

# Solikonzert für Geflüchtete

## Aktion der Künstlergruppe Lebenslaute in Horst

Peter Nowak



Abschlusskonzert der Initiativ  
"Lebenslaute" vor den Toren des  
Erstaufnahmelagers Nostorf-Horst

Foto: Lebenslaute

»Wir öffnen das Tor mit Orchester und Chor« - unter diesem Motto hat die Künstlergruppe Lebenslaute am Wochenende auf die Situation Geflüchteter in Sammelunterkünften aufmerksam gemacht. In der Gruppe engagieren sich bereits seit 1986 Musiker\*innen aus der gesamten Bundesrepublik. Einmal jährlich spielen sie überwiegend klassische Musik in Chor- und Orchesterstärke an Orten, an denen dies nicht erwartet wird. In den letzten Jahren traten sie unter anderem an Truppenübungsplätzen, Abschiebeflughäfen und Raketendepots auf, um gegen Militarisierung und menschenunwürdige Behandlung Geflüchteter zu demonstrieren.

An diesem Wochenende brachten rund 70 Künstler\*innen ihre Klänge in die Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Nostorf-

Horst in Mecklenburg-Vorpommern, wo derzeit rund 200 Menschen untergebracht sind. Das Motto der Aktion: »Flüchtlingslager schließen, Menschenrechte verteidigen«. Am Samstagnachmittag betraten die Musiker\*innen das Gelände der Einrichtung und begannen zu musizieren. Zuvor hatten sie Transparente mit Losungen wie »Isolation durchbrechen!« und »Lager Horst auflösen!« aufgehängt. Nach dem Ende des Überraschungskonzerts brachten Geflüchtete eigene Musik mit, nach der gemeinsam getanzt wurde.

Der Titel des letzten Liedes, das die Musiker am Samstag aufführten, kennzeichnet die Arbeit der Musiker\*innen. »Es tönen die Lieder ... wir singen und spielen, wo immer wir woll'n«. Das ist der Grundsatz der Aktionen von Lebenslaute. »Bei der Wahl unserer Konzertorte lassen wir uns nicht durch herrschende Vorschriften einschränken«, sagte Andreas Will, der für die Pressearbeit zuständig ist. Lebenslaute-Konzerte sind stets auch politische Konfrontation durch angekündigte und bewusste Akte des politischen Ungehorsams wie Blockaden, Besetzungen oder das Entfernen eines Zaunes.

Gegen Ende des Konzertes rückte eine Hundertschaft der Polizei an. Die Beamten nahmen am Ausgang des Lagers die Personalien sämtlicher Musiker\*innen auf. Das Amt für Migration und Flüchtlingsangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommerns hatte gegen sie Anzeige wegen Hausfriedensbruchs gestellt und die Polizei gerufen. Dennoch kamen die Aktivisten am Sonntag wieder nach Horst. Auf dem Platz vor der Erstaufnahmestelle

musizierten sie erneut und feierten anschließend gemeinsam mit Geflüchteten.

Lebenslaute wollte mit der Aktion die Zustände in Horst anprangern, unter anderem die unzureichende medizinische Versorgung und mangelhafte hygienische Verhältnisse. Die Einrichtung sei faktisch ein »Freiluftgefängnis«. Bereits am Freitag hatten die Musiker\*innen vor der Staatskanzlei in Schwerin mit einem Konzert für eine Schließung der Einrichtung demonstriert.

*Ein ausführlicher Bericht folgt in der Dienstagausgabe.*

---

Quelle: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1124495.lebenslaute-solikon-zert-fuer-gefluechtete.html>